

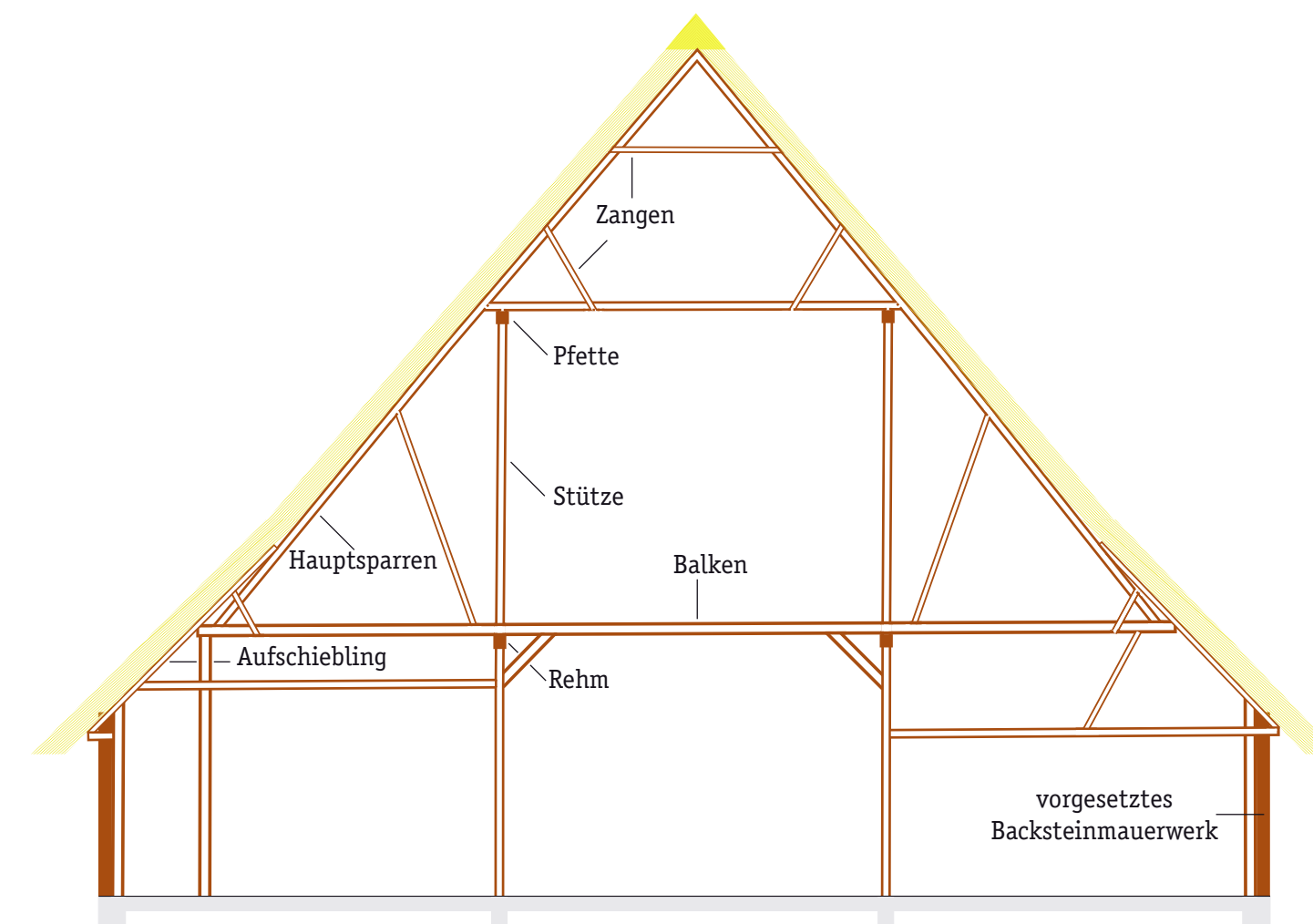
# Alles unter einem Dach...

... das war das Prinzip des Bauernhauses bis ins 20. Jahrhundert, als die Industrialisierung endgültig zu neuen Formen und Baustilen führt. Die architektonische Einheit von Wohnen und Wirtschaften wird aufgegeben, und immer mehr freistehende Zweckbauten entstehen: Ställe, Scheunen, Silos, Güllebehälter, ...).

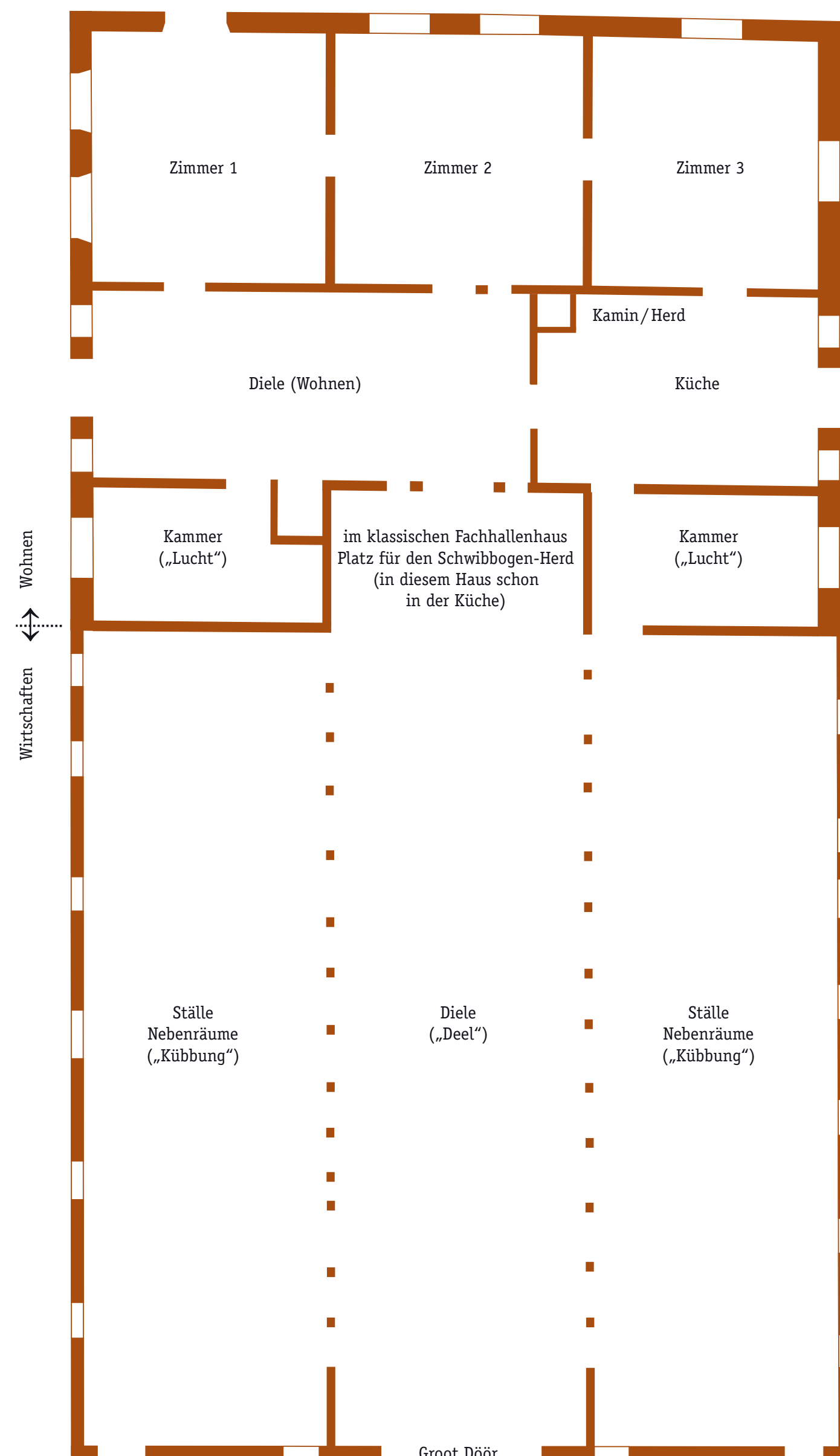
Die drei Grundtypen alter Bauernhäuser, die wir in Schleswig-Holstein finden, unterscheiden sich danach, wie die Nutzungen angeordnet sind. Beim niederdeutschen Fachhallenhaus (auch „Niedersachsenhaus“), das wir hier vor uns haben, dominiert die befahrbare Mittelachse mit der „Groot Döör“ an der Schmalseite. Dieser Typ ist im südlichen Landesteil bis zur Linie Husum – Kappeln gewissermaßen Standard.

Nördlich davon finden wir das quergeteilte jütische Geesthardenhaus (auch „cimbri-sches Haus“). Es ist länger und schmaler, und die nebeneinander angeordneten Funktionen sind durch Einfahrten und Zugänge an der Längsseite erschlossen.

An der Westküste schließlich ist das Gulfoder Barghaus verbreitet. Sein Grundriss ist fast quadratisch. Die Räume gruppieren sich rund um den zentralen „Gulf“ („Barg“), wo sich Heu und Stroh vom Boden bis zum Dach stapeln. Bekannt für diese Form ist der „Rote Haubarg“ in Witzwort nahe Husum.



Eingeschossiges Fachhallenhaus als Zweiständerbau



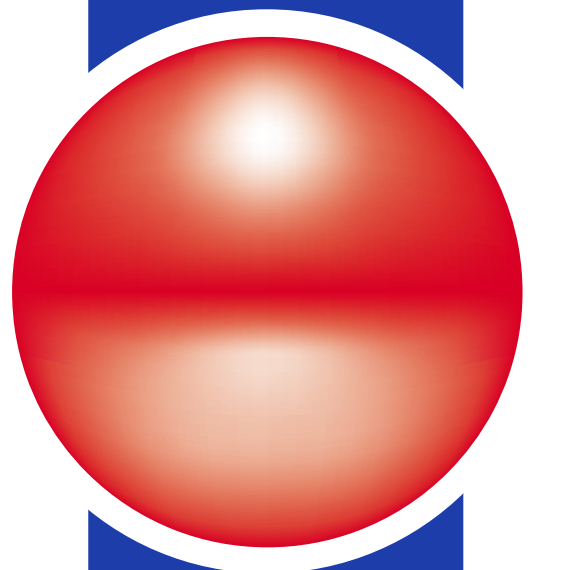
## Dorfgemeinschaftshaus Blunk – ein typisches Fachhallenhaus

Seit rund 170 Jahren besteht dieses ehemalige Bauernhaus. 1836 nach einem Feuer errichtet, überstand es 40 Jahre später eine erneute Feuersbrunst, so dass es heute das älteste Blunker Gebäude ist.

Die „Groot Döör“ öffnet sich zum Wirtschaftsteil mit der „Deel“, die von dem zweireihigen Ständerwerk begrenzt wird. Rechts und links davon liegen die früheren Ställe, Kammern und Nebenräume. 13 solche Einheiten („Fach“) hat das Haus, die in ganzer Länge den Dachboden als Vorratslager tragen. Darüber erstrecken sich 910 m<sup>2</sup> Reetdachfläche.

Der Wohnteil ruht auf einem Sockel aus behauenen Felssteinen. Ein separater Eingang mit Diele erschließt die Küche und drei Zimmer. Hier bestehen die Zwischenwände teilweise aus Lehmsteinen.

Bis 1980 war das Anwesen noch landwirtschaftlich genutzt. 1991 hat es die Gemeinde gekauft und bis 1993 mit Dorferneuerungsmitteln grundlegend saniert und umgebaut. Erhalten blieb die Grundstruktur mit Wohn- und Wirtschaftsteil. Letzterer ist heute Dorfhaus und Kindergarten. Seit 2000 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Es ist bei öffentlichen Veranstaltungen zugänglich (Auskunft beim Bürgermeister der Gemeinde).



Attraktionspunkt

Gemeinde Blunk  
Amt Segeberg-Land

